

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe DBfK e. V.
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Tel.: (0 30) 21 91 57-0
dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de

Verantwortlich:

Dr. Bernadette Klapper
(Bundesgeschäftsführung)

Redaktion:

Ivonne Köhler-Roth
redaktion@dbfk.de



Robert Bitterlich

Projektmanager Community Health Nursing

Sicherung der Gesundheitsversorgung: für Kommunen ein wichtiges Thema

Liebe DBfK-Mitglieder,

die Koalitionsverhandlungen sind in vollem Gange und das Thema Gesundheitsversorgung rückt zunehmend in den Fokus. Unter der Leitung von Karl-Josef Laumann und Katja Pähle verhandeln Union und SPD die Inhalte des Koalitionsvertrags für Gesundheit und Pflege für die Legislaturperiode 2025–2029. Dabei muss der Sicherung der Gesundheitsversorgung, insbesondere in den Kommunen, eine zentrale Bedeutung zukommen.

Bei unserer Tagung „Gesundheit in der Kommune“ Anfang März in Berlin wurden die Herausforderungen, vor allem in ländlichen Regionen, deutlich. Die Kommunen sind konfrontiert mit hohen Haushaltsdefiziten und einer erschwerten Sicherstellung der Gesundheitsversorgung, obwohl das entscheidende Standortfaktoren für die Attraktivität jeder Kommune sind. Unser Gesundheitssystem ist derzeit stärker auf die Behandlung bereits eingetretener Erkrankungen ausgerichtet, anstatt präventiv die Gesundheit zu fördern. Hinzu kommen Probleme wie starre Sektorengrenzen, die Zunahme chronischer Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit sowie veraltete Strukturen und Hierarchien, die den Arzt oder die Ärztin in den Mittelpunkt stellen. Die Kosten für dieses System steigen kontinuierlich: Wir verfügen bereits über das zweitkostenintensivste Gesundheitssystem der Welt – mit nur mittelmäßigen Ergebnissen.

Der Ruf nach einem grundlegenden Strukturwandel in der Gesundheitsversorgung wird immer lauter. Ihn zu hören und mit entsprechenden Maßnahmen zu beantworten, wird eine der zentralen Aufgaben der neuen Bundesregierung sein. Dabei muss die Profession Pflege, insbesondere in der Primärversorgung, stärker berücksichtigt werden – etwa durch die Umsetzung des Pflegekompetenzgesetzes und die Schaffung von Rahmenbedingungen für die Integration von Community Health Nurses. Damit kann die professionelle Pflege einen entscheidenden Beitrag zur Lösung der drängenden Herausforderungen leisten.

Wir stehen an einem Wendepunkt. Der kommende Koalitionsvertrag wird zeigen, wie mutig die neue Bundesregierung ist, dringend notwendige Reformen im Gesundheitssystem anzugehen.

Neue Wege für die Gesundheit in der Kommune



Die Fachtagung Gesundheit in der Kommune fand mit Moderation von Susanne Kluge in der Robert Bosch Stiftung in Berlin statt. (Fotos: Anita Back)



Tahnee Leyh, Gemeindeggesundheitspflegerin im brandenburgischen Luckau, berichtete aus ihrem Arbeitsalltag.

„Wir stehen an einem Wendepunkt“, konstatierte DBfK-Bundesgeschäftsführerin Dr. Bernadette Klapper zu Beginn der Fachtagung Gesundheit in der Kommune, die am 5. März in der Robert Bosch Stiftung in Berlin und online stattfand. Ziel war, den Mehrwert von Community Health Nurses (CHN) aufzuzeigen.

Den Wendepunkt sah auch Dr. Katja Vonhoff, Leiterin des Robert Bosch Centrums für Innovationen im Gesundheitswesen. Ebenso wie Klapper verdeutlichte sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung: Personalmangel, insbesondere in ländlichen Gebieten und benachteiligten Stadtteilen, Finanzierungsprobleme, demografische Veränderungen, der Anstieg chronischer Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit sowie ein ineffizientes Gesundheitssystem mit verbesserungswürdigen Ergebnissen. Hinzu kommen sektorale Grenzen, die eine kontinuierliche Versorgung behindern, sowie veraltete Strukturen und Hierarchien, die auf Ärzt:innen fokussieren und die eine interprofessionelle Zusammenarbeit erschweren. Vonhoff stellte klar: „Die Hausärzte allein werden die Primärversorgung nicht stemmen können!“

Das deutsche Gesundheitssystem wird seinem Namen derzeit nicht gerecht. Es fehlt der Fokus auf Prävention und Gesunderhaltung, insbesondere zur Vermeidung chronischer Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit, deren Anstieg bereits prognostiziert ist. Stattdessen reagieren die Akteur:innen lediglich auf bestehende Krankheiten. Hier setzte die Tagung an und zeigte neue Perspektiven auf mit dem Einsatz von Community Health Nurses in städtischen und ländlichen Gebieten, stellte Finanzierungsmodelle vor und präsentierte Praxisbeispiele. Die Veranstaltung richtete sich insbesondere an Bürgermeister:innen, Landrät:innen und Verantwortliche in den Gebietskörperschaften – etwa 70 Personen nahmen vor Ort teil und ca. 180 verfolgten sie im Livestream.

Für alle ist ein Strukturwandel unumgänglich. Marc Elxnat, Beigeordneter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund, machte klar, dass die Gesundheitsversorgung ein wichtiges Zukunftsthema und ein entscheidender Standortfaktor für jede Kommune sei. Versorgung müsse neu gedacht werden – aus der Perspektive der Patient:innen. Allerdings schränken hohe Haushaltsdefizite von fast 25 Milliarden Euro und die fehlende Zuständigkeit der Kommunen für die Sicherstellung der ambulanten Versorgung die Handlungsmöglichkeiten erheblich ein. Dennoch besteht der Wunsch, bei der Gesundheitsplanung mitzuwirken.

Elxnat sieht in der Einführung des Berufsbildes der Community Health Nurse eine wichtige Maßnahme, um Patient:innen den Zugang zum Gesundheitssystem zu erleichtern. Prof. Corinna Petersen-Ewert von der HAW Hamburg stellte die Rolle der CHN vor und warf die Frage auf: „Müssen Hausarztstühle überhaupt mit Hausärzten nachbesetzt werden?“ In anderen Ländern wie Kanada, Finnland, Frankreich oder Schweden gibt es pflegegeleitete Praxen und Kliniken, die zu einer besseren und kostengünstigeren Gesundheitsversorgung führen. Diese Modelle sind zwar nicht 1:1 auf Deutschland übertragbar, könnten

aber Versorgungslücken schließen und die Gesundheitsförderung sowie Prävention stärken. Petersen-Ewert betonte, dass Verantwortlichkeiten im Gesundheitssystem neu geregelt werden müssen – und das gehe nur im Miteinander.

Auch in Deutschland gibt es erste CHN-Projekte. Tahnee Leyh, Gemeindeggesundheitspflegerin in Luckau (Brandenburg), und Linda Iversen, CHN im Hamburger Stadtteil Veddel, berichteten von ihrer täglichen Arbeit. Der erste Schritt bei Einführung und Etablierung einer CHN ist die Bedarfserhebung in den jeweiligen Quartieren, da jedes Gebiet unterschiedliche Anforderungen hat. Leyh und Iversen zeigten, wie sie durch Pflegesprechstunden, Hausbesuche, Schulungen und Gruppenangebote die Gesundheit der Bürger:innen fördern. Leyh sieht sich als „Schnittstelle, da wo alle Fäden zusammenlaufen. Nämlich da, wo Hausärzte nicht weiterkommen, auch wenn sie es nicht zugeben wollen.“

Dass diese Arbeit von den Einwohner:innen in Luckau geschätzt wird, stellte der Bürgermeister der Stadt, Gerald Lehmann, dar. Er engagiert sich für die Sicherung der Finanzierung der CHN (Gemeindeggesundheitspflegerin) in seiner Stadt und geht dabei auch ungewöhnliche Wege. Er sagt: „Wir wissen noch nicht, ob sich das alles etablieren wird, aber wir gehen einfach mal einen Weg – und genau davor haben wir oft Angst in unserer Gesellschaft.“ Auch wenn er anfangs Vorbehalte hatte, ist er inzwischen von dem Konzept überzeugt und erhält positives Feedback von seinen Bürger:innen.

Mit der Frage der Finanzierung einer CHN aus der Sicht einer gesetzlichen Kranken- und Pflegekasse gab Yvonne Ehmen, Referatsleiterin Fachkräftesicherung beim AOK-Bundesverband, weitere Impulse. Sie machte deutlich, dass es bereits jetzt Finanzierungsmöglichkeiten gibt, räumte jedoch gleichermaßen ein, dass die gesetzliche Verankerung von CHN ein wichtiger Schritt sei. Aus ihrer Sicht sollte man CHN nicht als Kostenfaktor betrachten, sondern als Investition zur Kostensenkung und zur Verbesserung der Versorgung. Der Fokus müsse auf dem Ergebnis liegen!



Podiumsdiskussion mit (v. l.) Marc Elxnat, Elena Zarges, Tina Rudolph, Susanne Kluge, Gerald Lehmann und Corinna Petersen-Ewert.

Die Veranstaltung wurde abgerundet von einer Podiumsdiskussion, die zentrale Forderungen an die Politik für die Legislaturperiode 2025–2029 behandelte – insbesondere in Bezug auf die Gesundheitsversorgung, die Rolle der Pflege und im Besonderen die der CHN. Konsens bestand darin, dass Gesetzesinitiativen wie das Pflegekompetenzgesetz oder das APN-Gesetz dringend weiterverfolgt werden müssen. Insbesondere die CHN benötigt eine gesetzliche Verankerung, um eigenständig und umfassend handlungsfähig zu sein und um einen

substanziellen Beitrag zur Sicherung der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland zu leisten. Es bedarf pragmatischer Lösungen und eines neuen Denkens in der Versorgung. Um dies zu verwirklichen, sollte ein Dialog gefördert werden, um mögliche Vorbehalte gegenüber innovativen Ansätzen abzubauen und die Angst zu verringern, dass neue Lösungen etwas wegnehmen könnten. Diese Ansicht vertritt auch Tina Rudolph, Bundestagsabgeordnete in der Legislatur 2021–2025 und selbst Ärztin. Wir müssen „Grenzen aufbrechen“ und „mutig sein“, bekräftigte Petersen-Ewert.

Mit prägnanten Zusammenfassungen verabschiedeten Katja Vonhoff und DBfK-Präsidentin Vera Lux die Gäste der Tagung. „Wir haben ein Sozialsystem, das am Limit ist. Es soll mehr ambulant als stationär geleistet werden, und die Strukturen im ambulanten und Langzeitpflegebereich müssen gleichermaßen entwickelt und weiterentwickelt werden. Dafür brauchen wir dringend neue Rollen wie die CHN“, sagte Vera Lux. Es dürfe nicht nur darum gehen, Ärzt:innen zu entlasten. Vielmehr müsse eine gute Versorgung gewährleistet werden. Den professionell Pflegenden, die bereits jetzt mehr leisten könnten, als sie rechtlich und abrechnungstechnisch dürfen, müssten endlich die entsprechenden Kompetenzen zugestanden werden. Die Präsentationen und die Aufzeichnung der Veranstaltung stehen demnächst unter www.dbfk.de/chn zur Verfügung stehen.

(RB)



DBfK-Präsidentin Vera Lux (r.) fasste mit Katja Vonhoff (l.), Leiterin des Robert Bosch Centrums für Innovationen im Gesundheitswesen, und Moderatorin Susanne Kluge die Erkenntnisse des Tages zusammen.



DBfK-Bundesgeschäftsführerin Bernadette Klapper stellte zum Auftakt der Veranstaltung aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Gesundheitsversorgung dar.

Drei Fragen an Vera Lux zum Koalitionspapier

Vergangene Woche wurde das Papier aus den Koalitionsverhandlungen der Arbeitsgruppe Gesundheit und Pflege bekannt. DBfK-Präsidentin Vera Lux schätzt die Inhalte ein. DBfK aktuell: Wird das Papier den Herausforderungen, vor denen die Pflege steht, gerecht?



Vera Lux: Aus dem Papier geht hervor, dass den Verhandler:innen die Wichtigkeit professioneller Pflege in unserem Gesundheitssystem bewusst ist. Deutlich wird das daran, dass die berufliche Eigenständigkeit und die Selbstverwaltung gefördert und die drei ausstehenden Gesetze zur Pflegekompetenz, Pflegefachassistenz und Advanced Practice Nursing schnell auf den Weg gebracht werden sollen.

Was sagen Sie zur Absicht, dass die drei Pflegegesetze in den ersten 100 Tagen kommen sollen?

Der DBfK ist sehr zufrieden über die Aussage, dass die drei Pflegegesetze in den ersten 100 Tagen kommen sollen. Die Pflegegesetze sind uns seit langem ein wichtiges Anliegen. Es geht um nicht weniger als die Sicherstellung der Versorgung von pflege- und hilfebedürftigen Menschen. Professionelle Pflege kann mehr als sie darf, dieses Potenzial muss gehoben werden und zielgerichtet zum Einsatz kommen. Die Pflegegesetze geben dafür den strukturellen und (leistungs-)rechtlichen Rahmen. Die Umsetzung in den ersten 100 Tagen ist auch deshalb wichtig, weil die Pflegegesetze ja bereits geeint waren und so – bei den vielen kritischen Themen, die die Bundespolitik derzeit beschäftigen – nicht unter die Räder kommen.

Was fehlt Ihnen in dem Papier?

Die dargelegten Ansätze sind richtig, reichen aber nicht aus. Es müssen weitere Maßnahmen folgen. Wir fordern als DBfK die Einrichtung einer sogenannten Chief Government Nurse, also einer Staatsministerin bzw. eines Staatsministers für Pflege im Kanzleramt. Außerdem müssen die akademischen Strukturen auf- und ausgebaut werden. Der Wissenschaftsrat empfiehlt für die Pflege anhaltend eine Akademisierungsquote von mindestens 20 Prozent. Wir brauchen auch mehr Wissenschaft und Forschung in der unmittelbaren Bewohner:innen- und Patient:innenversorgung, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Das sieht der Wissenschaftsrat ebenso als notwendig an. Dafür müssen die hochschulischen Strukturen geschaffen und die dafür notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

DBfK-Forderungspapier an die zukünftige Bundesregierung

(AKH)

DBfK-Veranstaltungen zum Internationalen Tag der Pflegenden

Am 12. Mai ist Internationaler Tag der Pflegenden. Er ist den rund 28 Millionen beruflich Pflegenden weltweit gewidmet und ist Anlass, den Wert der Profession Pflege sichtbar zu machen – und sie natürlich auch zu feiern.

Dafür hat der International Council of Nurses (ICN) das diesjährige weltweite Motto „Our Nurses. Our Future. Caring for nurses strengthens economies“ ausgegeben. Der DBfK hat sich gemeinsam mit dem österreichischen und dem schweizerischen Berufsverband auf die Übersetzung „Starke Pflege stützt die Wirtschaft“ verständigt.

Neben Veröffentlichungen – etwa die Ergebnisse unserer Umfrage „Pflege, wie geht es dir?“ – organisiert der DBfK zahlreiche fachliche Veranstaltungen für alle Kolleg:innen rund um den Tag der Pflegenden oder beteiligt sich an Aktionen.

Hier eine Übersicht:

DBfK Südwest

12. Mai, Stuttgart:

Das Bündnis Walk of care veranstaltet ab 16 Uhr einen Demozug in Stuttgart unter dem Motto „Pflege zeigt Haltung“. Weitere Infos

12. Mai, Stuttgart:

Die Sigmaringer Akademie für Gesundheit und Soziales veranstaltet mit dem DBfK Südwest als Kooperationspartner den Fachtag Validation[®] nach Naomi Feil im Hospitalhof in Stuttgart. DBfK-Mitglieder haben vergünstigte Teilnahmegebühren. Alle Infos und Anmeldung

DBfK Südost

12. Mai, Leipzig:

Pavillon der Hoffnung, 9.30 bis 20.30 Uhr
Kongress und Party – wir bieten beides

Themen:

- Zukunft der Pflege gestalten
- Berufsstolz
- Pflege in den Sozialen Medien
- Generationen-Mix u.v.m.

Mit dabei sind u. a.:

- Petra Köpping, sächsische Staatsministerin für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
- Dr. Martina Münch, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Vielfalt der Stadt Leipzig
- Blendina Beqiri, Pflegeinfluencerin
- Prof. Dr. Patrick Jahn, Professor für Versorgungsforschung Universitätsklinikum Halle

Vollständiges Programm und Anmeldung

14. Mai, Nürnberg:

Jakobsplatz, 12.30 bis 14.30 Uhr

„WIR... professionell, vielfältig, bunt!“ – unter diesem Motto sind wir gemeinsam mit dem Aktionsbündnis „Wir pflegen Bayern“ vor Ort. Mit Berufsstolz, viel Spaß und coolen Überraschungen!

Praxisanleitungen aufgepasst: Ganz neu ist die Möglichkeit, bei der Veranstaltung Zertifikate zu erhalten: weitere Infos.

Weitere Infos zur Veranstaltung

DBfK-Nordwest

9. Mai, Bremen: Demo unter dem Motto „Wir feiern die Pflege“ beim Bremer Wund- und Pflegekongress auf dem Messegelände. Veranstalter: Bremer Pflegestammtisch mit DBfK, Hochschule Bremen und weitere Akteur:innen. Weitere Infos

15. Mai, Bochum:

Junge Pflege Kongress des DBfK Nordwest unter dem Motto „DINURSITY – VIELFALT PFLEGEN“

8.30 bis 15.30 Uhr, RuhrCongress

Programmhilights

- Kulturelle Vielfalt in der Pflege
- Gender & Pflege

- Berufliches Selbstverständnis
- Gleichstellung?!
- Umgang mit Diskriminierung
- LGBTIQ+ und Pflege

Mehr Infos und Anmeldung

DBfK Nordost

12. Mai, Berlin:

Talk & Dine zum Tag der Pflegenden

Thema: Weltklassepflege für Deutschland

16 bis 19 Uhr , Haus der Gesundheitsberufe, Alt-Moabit 91, 10559 Berlin (barrierefrei im 5. Stock) Anmeldung für DBfK-Mitglieder & Begleitung: nordost@dbfk.de

Weitere Infos

Strukturreformen statt Geldregen aus Sondervermögen

Der Bundesrat hat im März dem Milliardenpaket mit der nötigen Zweidrittelmehrheit zugestimmt. Errichtet wird nun ein Sondervermögen über 500 Milliarden Euro. Daraus soll die Instandsetzung der maroden Infrastruktur bezahlt werden und gleichzeitig melden die Lobbygruppen bereits dringenden Finanzbedarf an – darunter mächtige Akteur:innen der Selbstverwaltung. Doch mehr Geld in ein marodes System zu stecken ist keine Lösung, meinen wir im DBfK. Wir fordern stattdessen tiefgreifende Reformen.

„Die aktuellen Bestrebungen, das Gesundheitssystem durch zusätzliche Mittel aus dem gerade beschlossenen Sondervermögen zu retten, kaschieren gravierende strukturelle Defizite“, unterstreicht DBfK-Präsidentin Vera Lux.

Geld ist vorhanden: OECD-Daten belegen immer wieder, dass Deutschland unter den Spitzenreitern in den Ausgaben liegt, aber nur im Mittelfeld bei den Ergebnissen. Das macht deutlich, dass höhere Gesundheitsausgaben nicht zwangsläufig zu besseren Ergebnissen führen und dass viel Geld im deutschen System steckt.

Mehr Geld reduziert den Druck, die dringend notwendigen Reformen anzugehen. „Anstatt immer mehr Geld in ein marodes System zu geben, muss das deutsche Gesundheitssystem jetzt grundlegend modernisiert werden: Das Aufbrechen von überkommenen Hierarchien, eine neue Aufgabenverteilung, mehr Kompetenzen für die professionelle Pflege sowie ein verstärkter Fokus auf Prävention und Gesundheitsförderung sind unabdingbar, um die Gesundheitsversorgung effektiv, demografiefest und kostengünstiger zu gestalten“, so Lux.



Anstatt in ein überholtes System weiter zu investieren, appellieren wir an die zukünftige Bundesregierung: Es ist höchste Zeit, den Mut für echte Reformen aufzubringen und die Zukunft des Gesundheitswesens neu zu gestalten

– Vera Lux, DBfK-Präsidentin

Dazu ist aus DBfK-Sicht auch ein Bürokratieabbau in der Langzeitpflege dringend notwendig, damit professionell Pflegenden mehr Zeit für die direkte Versorgung und Prävention haben. Wir fordern daher neue Vergütungsmodelle, die den Pflegefachpersonen mehr Entscheidungsspielraum geben und gezielte präventive Maßnahmen ermöglichen. Außerdem brauchen pflegende An- und Zugehörige professionelle Unterstützung, damit sie die Pflegesituation gut bewältigen können.

„Um chronisch Kranke besser zu begleiten und die Gesundheitsversorgung in Stadt und Land nachhaltig zu sichern, müssen lokale Netzwerke aus professioneller Pflege, Medizin und Sozialarbeit gezielt gefördert werden“, betont Lux. Besonders Community Health Nurses (CHN) spielen dabei eine Schlüsselrolle: Sie sichern die Versorgung vor Ort, verbessern die sektorenübergreifende Zusammenarbeit und bieten wohnortnahe Unterstützung für Menschen aller Altersgruppen – auch mit komplexem Versorgungsbedarf.

„Anstatt in ein überholtes System weiter zu investieren, appellieren wir an die zukünftige Bundesregierung: Es ist höchste Zeit, den Mut für echte Reformen aufzubringen und die Zukunft des Gesundheitswesens neu zu gestalten“, so die Forderung der DBfK-Präsidentin.

(AKH)

DBfK trauert um Renate Reimann

Mit tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Renate Reimann, die am 17. März 2025 im Alter von 94 Jahren verstorben ist. Als Krankenschwester und Soziologin prägte sie die professionelle Pflege in Deutschland maßgeblich und setzte wegweisende Impulse für die Akademisierung des Berufsstandes.

Von 1973 bis 1990 leitete sie das Bildungszentrum des DBfK in Essen. Mit Weitsicht und unermüdlichem Engagement entwickelte sie das Zentrum zu einer der renommiertesten Fort- und Weiterbildungsstätten für Pflegefachpersonen in Deutschland.



Renate Reimann (Foto: C. Bienstein)

Schon in den 1970er-Jahren erkannte sie die Bedeutung der Pflegewissenschaft und -forschung und brachte durch den Austausch mit internationalen Expertinnen – darunter Charlotte Kratz aus England – wertvolle Impulse nach Deutschland.

Renate Reimann setzte sich besonders für die Qualifizierung von Pflegefachpersonen in Leitungsfunktionen ein und etablierte differenzierte Weiterbildungen für die Stationsleitung in verschiedenen Fachbereichen – von der allgemeinen Krankenhauspflege über die Kinder- und psychiatrische Pflege bis hin zur Gemeindepflege. Zudem förderte sie die Spezialisierung in Bereichen wie OP- und Funktionsdienst sowie der Eingliederungshilfe und brachte die erste Praxisanleiterweiterbildung in Deutschland auf den Weg.

Für ihre herausragenden Verdienste wurde sie mit der Agnes-Karll-Medaille des DBfK ausgezeichnet. Mit ihrer Fachkompetenz, ihrem Innovationsgeist und ihrer Zugewandtheit gegenüber den Lernenden war sie für viele Pflegende ein Vorbild und eine Schrittmacherin für die Professionalisierung der Pflege. Ihr unermüdlicher Einsatz hinterlässt ein bleibendes Erbe, das weit über ihre aktive Zeit hinauswirkt. Wir sind ihr zu großem Dank verpflichtet und werden ihr Andenken in Ehren halten.

Schon vormerken – Webtalk zu Renate Reimann Am 5. Mai möchten wir euch von 17.30 bis 19.00 Uhr zu einem Webtalk einladen. Wir werden gemeinsam mit Christel Bienstein und weiteren Gästen zur Pflegeausbildung diskutieren – mit einem Blick auf die Zeit Renate Reimanns und natürlich der Frage: Wo stehen wir heute? Der Talk findet online via Zoom statt, ist kostenfrei und öffentlich.

(CB)

[Jetzt zum Talk bei Zoom anmelden](#)

Appell des Bündnis Gesundheit: mehr Prävention

Ende März traf sich das Bündnis Gesundheit – ein Zusammenschluss von über 40 Verbänden und Organisationen des Gesundheitswesens, darunter der DBfK, – in der Bundesärztekammer, um das Stimmungsbild der Bevölkerung zum Thema Gesundheit zu diskutieren.

Eine kürzlich vom BKK Dachverband in Auftrag gegebene Umfrage zeigt, dass viele Menschen finden, dass Pflege und Gesundheit zu kurz kommen in den aktuellen politischen Verhandlungen. Viele gehen davon aus, dass sich die Versorgung verschlechtern wird und sprechen sich für eine Stärkung der Prävention aus.

Kurz vor dem Treffen waren die Ergebnisse der AG „Gesundheit und Pflege“ der Koalitionsverhandlungen publik geworden. Franz Knieps, Vorstandsvorsitzender des BKK Dachverbands, nahm eine erste Bewertung vor und richtete den Blick auf die wichtigen Schwerpunkte, denen sich die Gesundheitspolitik in den nächsten Jahren zuwenden sollte. Als eines der größten Probleme, die es zu lösen gilt, nannte Knieps die Pflege und die Pflegeversicherung, auch die Notfallreform müsse dringend kommen. Insgesamt sollte sich das System von Sektoren wegentwickeln und die Prozesssteuerung in den Vordergrund stellen mit dem Fokus auf der Patient Journey.

In einer Pressemitteilung appelliert das Bündnis Gesundheit an alle Beteiligten in den Koalitionsverhandlungen, die Sicherstellung und Fortentwicklung der Gesundheitsversorgung mit einem starken Stellenwert für Prävention mehr zu berücksichtigen. Es braucht außerdem bessere Ausbildungs- und Studienkapazitäten sowie eine stärkere interprofessionelle Zusammenarbeit.

Zum Bündnis Gesundheit und den bisherigen Veröffentlichungen

(BK)

Wichtige Fragen zur PPR 2.0 jetzt veröffentlicht

Die Pflegepersonalbemessungsverordnung (PPBV) trat zum 1. Juli 2024 in Kraft. Damit wurde die PPR 2.0 verbindlich in den Krankenhäusern eingeführt – ein wichtiger Schritt zur besseren Erfassung des Personalbedarfs in der Pflege und zur Sicherstellung der Pflegequalität.

Um die praktische Anwendung der PPR 2.0 zu erleichtern und bestehende fachliche Unklarheiten zu beseitigen, haben der Deutsche Pflegerat (DPR), die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) gemeinsam eine umfassende FAQ-Liste erarbeitet. Diese soll den Pflegefachpersonen und dem Pflegemanagement helfen, die neuen Vorgaben der PPBV gut umzusetzen. Der DBfK hat sich mit seiner Fachexpertise an der Erstellung der FAQs beteiligt.

Die FAQ-Liste wurde am 24. März auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit veröffentlicht und ist unter folgendem Link abrufbar: [Pflegepersonalbemessung im Krankenhaus | BMG](#)

Technische Fragen und Datenlieferung: Weiteres FAQ durch das InEK

Zusätzlich hat das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) eine eigene FAQ-Liste mit Informationen zu technischen Fragestellungen sowie zum Ablauf, zur Art und zum Umfang der erforderlichen Datenlieferungen veröffentlicht. Diese ist hier abrufbar: [FAQ zur Umsetzung der Pflegepersonalbemessungsverordnung \(PPBV\) – PPR 2.0](#)

Bedeutung der PPR 2.0 für die Pflege

Die umfangreichen Daten, die mit der PPR 2.0 erhoben werden, sind essenziell, um den tatsächlichen Personalbedarf im Krankenhaus genau zu erfassen. Diese Datengrundlage trägt dazu bei, das Instrument weiterzuentwickeln und langfristig die Pflegequalität sicherzustellen.

Für den DBfK ist klar: Die PPR 2.0 ist ein zukunftsweisendes und gleichzeitig unbürokratisches Instrument zur Pflegepersonalbemessung. Gerade in der aktuellen Situation darf an diesem Konzept nicht gerüttelt werden. Mit der Einführung der PPBV und der Bereitstellung umfassender FAQs ist ein entscheidender Schritt getan, um die PPR 2.0 flächendeckend anwenden zu können.

(IB)

Englisch-Auffrischung für den ICN-Kongress

Für DBfK-Mitglieder, die am ICN-Kongress in Helsinki teilnehmen, bietet Vorstandsmitglied und Englisch-Muttersprachlerin Elizabeth Tollenaere einen Englisch-Auffrischkurs an.

Englisch-Vorkenntnisse sind erforderlich, der Austausch findet in lockerer Runde statt.



Termin: Am 10. Mai um 10 Uhr (Gruppe 1) und 14 Uhr (Gruppe 2) – Dauer: 1,5 h

Mindestens 5 Personen und max. 12 Personen pro Gruppe

Preis pro Teilnehmer:in: 30 Euro

Anmeldeschluss: 26.4. Sollten sich nicht mehr als 10 Teilnehmende anmelden, werden die beiden Gruppen zusammengelegt.

Are you attending the ICN Congress 2025 in Helsinki? Do you feel nervous about networking with colleagues in English? Would you like an opportunity to practice making professional small talk with a native English speaker?

The DBfK is offering short English language sessions for members who are travelling to Helsinki and would like to 'warm up' their English in advance.

In this session, led by DBfK National Board Member and native English speaker, Elizabeth Tollenaere, we will:

- Discuss appropriate and polite ways to start a professional conversation in English.
- Practice introducing ourselves to colleagues in English.
- Practice making small talk about nursing topics in English.

Each participant will have the opportunity to practice their English in a supportive small group online environment.

Please note: This session is for colleagues with some knowledge of English who are travelling to the ICN Congress in Helsinki only. It is not a replacement for an English language course.

Anmeldung Gruppe 1 um 10 Uhr

Anmeldung Gruppe 2 um 14 Uhr

Und nicht vergessen: Alle teilnehmenden Mitglieder laden wir zu unserer Online-Veranstaltung „**Deutschland beim ICN Kongress 2025: Wie wird mein Besuch erfolgreich?**“ ein. **Termin ist am 26. Mai um 18 Uhr** via Zoom. Elizabeth Tollenaere und ihr Vorstandskollege Johannes Wünscher bereiten euch auf den Kongress vor. Die Veranstaltung ist kostenfrei und richtet sich an alle, die sich bestmöglich auf den internationalen Austausch und die vielfältigen Möglichkeiten des ICN Kongresses 2025 einstellen möchten.

Inhalte:

1. **Worin unterscheiden sich nationale und internationale Kongresse?** Ihr erfahrt, was das besondere an internationalen Kongressen ist und was euch beim ICN Kongress erwartet

2. Wie wird meine Kongressteilnahme zum Erfolg? Ihr bekommt wertvolle Tipps und Tricks, um eure Teilnahme am Kongress optimal zu planen:

Abschließend offene Fragerunde: Nutzt die Möglichkeit, eure individuellen Fragen und Anliegen zu besprechen.

Zur Anmeldung

Fortbildung für Praxisanleitende zu nachhaltigem Handeln

Praxisanleitenden in Pflege- und Gesundheitsberufen kommt eine Schlüsselrolle dabei zu, angehende Kolleg:innen beim Erwerb beruflicher Kompetenzen zu unterstützen. Zu ihren Aufgaben gehört es auch, Lernende mit Themen wie planetarer Gesundheit vertraut zu machen und ihr nachhaltiges und transformatives Handeln zu fördern.

Aber wie lassen sich nachhaltigkeitsbezogene Kompetenzen in der praktischen Ausbildung fördern? Das wird die Fortbildung „Nachhaltiges Handeln und planetare Gesundheit durch Praxisanleitung fördern“ vermitteln. Dabei steht das gemeinsame Entwickeln praxisnaher Handlungsmöglichkeiten im Fokus. Bis März 2026 bietet der DBfK mehrere offene Präsenz- und Online-Termine an, zu denen alle Interessierten – insbesondere Praxisanleitende – herzlich eingeladen sind.

Die Fortbildungen finden an diesen Terminen statt:

Anmeldung zu den Präsenzveranstaltungen in der DBfK-Bundegeschäftsstelle Berlin (Unkostenbeitrag 25 Euro):

21. Mai 2025

29. September 2025

Anmeldung zu den Online-Veranstaltungen (kostenfrei):

28.08.2025

11.09.2025

15.01.2026

05.03.2026

Zielgruppe:

Praxisanleitende insbesondere aus den folgenden Pflege- und Gesundheitsberufen:

- Pflege (3-jährige Ausbildung) und Pflege(fach)assistenz
- Anästhesie- und Operationstechnische Assistenz
- Medizinische Technologie für Funktionsdiagnostik, Laboranalytik und Radiologie

Anerkennung:

Die Fortbildung gilt als berufspädagogische Fortbildung mit einem Umfang von 8 Stunden gem. § 4 PflAPrV – Praxisanleitung.

Die Fortbildung findet im Rahmen des Projekts „Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Pflege- und Gesundheitsberufen (BBNE-PfleGe)“ statt und wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und zum BBNE-PfleGe-Projekt.

Bei Fragen melde dich gern beim Projekt-Team über BBNE-PfleGe@dbfk.de.

(SF)

Messe und Kongress „Altenpflege“: noch schnell dabei sein!

Die „Altenpflege“, Leitmesse der Pflegebranche, bietet vom 8. bis 10. April in Nürnberg ein umfangreiches Programm mit aktuellen Herausforderungen, Innovationen, praxisnahen Lösungen, Diskussionen, Live-Demonstrationen und Vorträgen.

Parallel findet der Messekongress des Vincentz-Verlags statt. DBfK-Mitglieder bekommen die Tickets für den Kongress 15 Prozent günstiger. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an dbfk@dbfk.de, ihr erhaltet dann von uns einen Promotion Code für die Buchung.



Auf der Messe stehen die Themen Pflege & Therapie, Beruf, Bildung & Karriere, Verpflegung & Hauswirtschaft, IT & Management sowie Raum & Technik im Mittelpunkt. Den DBfK findet ihr in Halle 9, Standnummer 432. Die Kolleg:innen des DBfK Südost freuen sich auf den Austausch mit unseren Mitglieder und allen, die es werden wollen.

Auf der Hauptbühne des Messekongresses und in zahlreichen Sessions gestaltet der DBfK das Programm aktiv mit. Bundesgeschäftsführerin Bernadette Klapper ist an den eröffnenden Podiumsdiskussionen beteiligt. Gemeinsam mit dem Deutschen Pflegerat, dem Paritätischen Gesamtverband und dem Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe geht DBfK-Vizepräsident Stefan Werner in den Austausch zur aktuellen Situation der Personalbemessung in der Langzeitpflege. Zum Pflegekompetenzgesetz diskutiert Robert Bitterlich, Projektmanager für Community Health Nursing im DBfK, zu notwendigen Entwicklungen: Welche Kompetenzen braucht die Pflege in Zukunft?

Eine Session schafft praxisnahe Eindrücke zu Möglichkeiten der Entbürokratisierung. Dabei werden das EinSTEP-Projekt, die Initiative Klartext Pflegedokumentation (Bayern) und ein unternehmensspezifischer Ansatz, der Entbürokratisierung und Patientenorientierung vereint, diskutiert. Eine weitere interessante Session bietet der DBfK gemeinsam mit dem DRK und dem Paritätischen Gesamtverband zur Digitalisierung in der Pflege: Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen, die Nationale Agentur für digitale Medizin und eine renommierte Ethikerin und Anthropologin diskutieren aktuelle und zukünftige Entwicklungen im Zuge des digitalen Transformationsprozesses.

Alle Informationen und Tickets

Save the date: Forum Junge Pflege am 4. Oktober

Markier dir diesen Termin schon im Kalender:
Am Samstag, 4. Oktober findet das Forum Junge Pflege in Berlin statt. Die Lenkungsgruppe Junge Pflege – die bundesweite Vertretung der jungen Pflegenden im DBfK – organisiert einmal im Jahr diese Veranstaltung. Hier könnt ihr euren Berufsverband und andere junge Pflegenden kennenlernen, euch austauschen und jede Menge über Berufspolitik und die Arbeit des DBfK lernen.



Die Lenkungsgruppe Junge Pflege 2023-2025.

Es wird verschiedene Workshops und anschließend ein gemeinsames Abendprogramm geben. Das Forum Junge Pflege ist kostenfrei, auch eine Online-Teilnahme ist möglich.

Außerdem steht in diesem Jahr turnusgemäß die Wahl einer neuen Lenkungsgruppe auf dem Programm. Für die Wahl kannst du kandidieren, dafür musst du seit mindestens einem Jahr DBfK-Mitglied und maximal 30 Jahre alt sein. Wie du kandidieren kannst und das detaillierte Programm für den Tag veröffentlichen wir demnächst hier in „DBfK aktuell“.

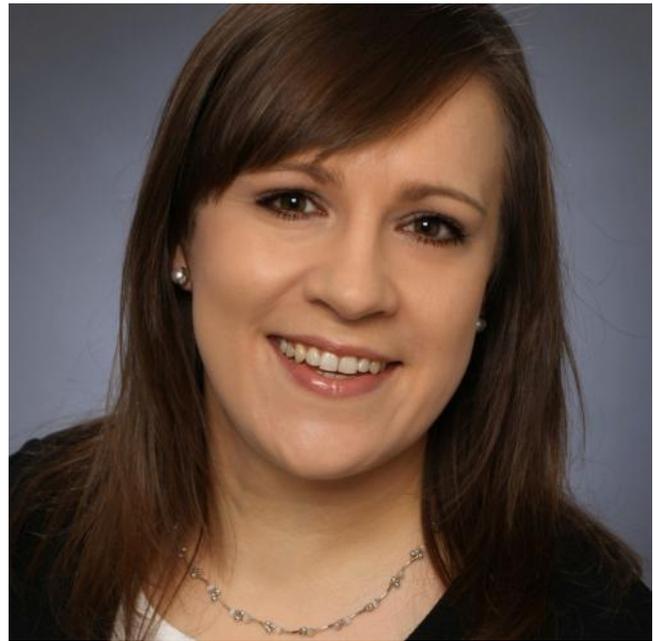
(IKR)

PSU HELPLINE: Bei Anruf Unterstützung von Kolleg:innen

Andrea Forster ist die Leitung des Teams „PSU München“ im Verein PSU-Akut, das sich um die Psychosoziale Unterstützung (PSU) von Pflegenden kümmert. Sie ist Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, hat auf einer neonatologischen und pädiatrischen Intensivstation gearbeitet, bevor sie Pflegemanagement im Bachelor studiert und einen Master im Management von Sozial- und Gesundheitsbetrieben erworben hat. Im Interview hat sie mit uns über die verschiedenen Hilfsangebote von PSU-Akut gesprochen.

DBfK aktuell: Was ist die PSU HELPLINE?

Andrea Forster: Die PSU HELPLINE ist ein kostenfreies Hilfsangebot für Mitarbeiter:innen im Gesundheitswesen. Wir sind jeden Tag von 9 bis 21 Uhr telefonisch erreichbar und unterstützen Kolleg:innen nach belastenden Situationen. Das Besondere ist, dass das Konzept auf einem sogenannten Peer-Support-System basiert. Das heißt, die Beratung findet durch Kolleg:innen statt, die den Arbeitsalltag kennen und die eine zusätzliche Ausbildung in kollegialer Unterstützung gemacht haben – also „Peers“ sind. Beratung und Hilfe finden auf Augenhöhe statt und man muss nicht viel erklären, da unsere Peers aus eigener Erfahrung wissen, was beispielsweise eine Reanimationssituation mit den Teams machen kann. Bei uns arbeiten Pflegefachpersonen, Ärzt:innen und Kolleg:innen aus weiteren Gesundheitsberufen an der PSU HELPLINE.



Es ist wichtig zu wissen, dass man ein schwerwiegendes Ereignis nicht allein aushalten muss.

– Andrea Forster ist die Leitung des Teams „PSU München“

Seit wann gibt es die PSU HELPLINE?

Den Verein PSU-Akut gibt es seit 2013 in Bayern, weil viele Kolleg:innen erleben, dass sie in Stress- und Belastungssituationen alleingelassen und auf sich gestellt sind. Mit PSU-Akut haben wir ein regionales Unterstützungsangebot in Bayern geschaffen. Die PSU Akutintervention ist ein Angebot für Teams, die schwerwiegende Ereignisse erlebt haben – damit diese Erfahrungen nicht zu einer langfristigen psychischen Belastung werden. Ursprünglich war die PSU HELPLINE als eine Art Rückfallebene gedacht, die den von uns ausgebildeten Peers bei schwierigen Fällen zusätzliche Unterstützung bieten sollte. Doch während der Pandemie haben wir erkannt, dass es bundesweit einen großen Bedarf an niedrigschwelligen Hilfsangeboten gibt. Deshalb haben wir 2020 mit Beginn der COVID-19-Pandemie die PSU HELPLINE auf ganz Deutschland ausgeweitet.

Wie wird das Angebot von den Kolleg:innen angenommen?

Im letzten Jahr haben wir knapp 700 Gespräche geführt. Wir sind weiterhin dabei, das Angebot der PSU HELPLINE und auch das der Unterstützung vor Ort in Bayern bekannt zu machen. Wir bieten beispielsweise den Pflegeauszubildenden in den Pflegeschulen in München und Umgebung Sensibilisierungsvorträge gleich zu Beginn der Ausbildung an und kommen dann später noch mit einer Schulung in die Klassen, die mehr in die Tiefe geht. Die Folgen sehen wir auch bei der Nutzung des Angebots: Es sind häufiger Auszubildende, die sich bei uns melden, da sie das Angebot kennen.

Worum geht es bei den Gesprächen meist?

Das ist sehr unterschiedlich. Es kann sich um ein schwerwiegendes Ereignis handeln, um Themen in der Ausbildung wie die Überforderung bei Praxisanleitenden, um dauerhaften Stress oder auch um Fälle von z. B. Mobbing.

Wie läuft ein Gespräch ungefähr ab?

Wenn ein:e Anrufer:in mit einer:inem unserer Berater:innen sprechen möchte, vermitteln unsere Kolleg:innen der Anrufannahme an den diensthabenden Peer oder eine Psychosoziale Fachkraft. Manchmal hilft es schon, wenn man weiß, dass man nicht allein ist und dass die eigene Reaktion normal ist. Eine weiterführende Beratung durch unsere Psychotherapeut:innen in der Sprechstunde ist ebenso möglich. Wir beraten nicht juristisch, aber leiten auch dann die Anrufer:innen weiter – DBfK-Mitglieder beispielsweise an die Berater:innen im DBfK.



Infomaterialien und Taschenkarten können über info@psu-akut.de bestellt werden.

Neben den akuten Ereignissen gibt es auch „chronische“ Fälle, für die Sie ansprechbar sind?

Ja, diese sind auch sehr unterschiedlich gelagert und verlaufen meist prozesshaft. Gerade sehr erfahrene Kolleg:innen melden sich oft erst dann, wenn sozusagen das Fass zum Überlaufen gebracht wurde. Moral Distress spielt auch eine große Rolle in unseren Gesprächen. Moral Distress bezeichnet eine Stressreaktion, die entsteht, wenn z. B. Pflegende entgegen ihren eigenen Werten handeln müssen. Ein typisches Beispiel ist eine reduzierte Patientenversorgung aufgrund von Personalmangel.

Haben Sie noch eine Botschaft für die Leser:innen?

Es ist wichtig zu wissen, dass man ein schwerwiegendes Ereignis nicht allein aushalten muss. Und es ist normal, dass man sich nach einem unnormalen Ereignis so fühlt, wie man sich fühlt. Die teils heftige Reaktion ist keine Krankheit, kann sich aber dazu entwickeln. Daher ist es richtig, nach einem solchen Ereignis schnell zu handeln. Das ist keine Schwäche. Im Gespräch mit den Peers wird dieses Wissen vermittelt. Wissen macht stark und gibt wieder Sicherheit. Neben dieser Botschaft habe ich vor allem eine Bitte: Sagen Sie es Ihren Kolleg:innen weiter, machen Sie die Hilfsangebote bekannt, melden Sie sich bei uns, um Infomaterial wie Taschenkarten zu bekommen, und vor allem: Rufen Sie uns an, wenn Sie Unterstützung benötigen!

(AKH)

Die PSU HELPLINE ist unter **0800 0 911 912** täglich von 9 bis 21 Uhr telefonisch erreichbar oder via E-Mail an: beratung@psu-helpline.de

Weitere Informationen gibt es auf der Website: psu-helpline.de

Es fiel schon mehrfach der Begriff des schwerwiegenden oder unnormalen Ereignisses. Was ist damit gemeint?

Bei einem schwerwiegenden Ereignis muss nicht zwingend etwas Gravierendes passiert sein. Solche Ereignisse sind dadurch gekennzeichnet, dass man in dem Moment handlungsunfähig wird, die Sicherheit verloren geht, dass sie als Gefahr empfunden werden und dass sie meist unerwartet eintreten. Das kann auch eine erfolgreiche Reanimation sein, es können Erfahrungen von Gewalt, sexualisierter Gewalt, Rassismus, Fehler oder auch Fehler, die beinahe passiert wären, sein.

Das Treffen der Krankenhausbranche: DRG-Forum 2025

Das DRG-Forum gehört mit zu den großen Treffen der Krankenhaus-Community. Zwei Tage volles Programm und mehr als 2.000 Teilnehmende diskutieren zu Krankenhausreform, zu Finanzierung, Qualität, Notfallreform und Personalsicherung.

Erstmals stellte die Deutsche Krankenhausgesellschaft das DKG-Fachkräftemonitoring 2025 vor. Es ist eine neue Veröffentlichungsreihe in Kooperation mit dem Deutschen Krankenhausinstitut.



DBfK-Bundesgeschäftsführerin Bernadette Klapper (r.) beim Panel zur Fachkräftesicherung auf dem DRG-Forum.

DBfK-Bundesgeschäftsführerin Bernadette Klapper betonte im Panel zur Fachkräftesicherung die Notwendigkeit erweiterter Kompetenzen. Zur Steigerung pflegerischer Wirkung müsse der Pflegeprozess als verbindliche Leistung im Krankenhaus und darüber hinaus angelegt werden. Personenzentrierte Pflege sichert die Versorgung auch jenseits des Krankenhausbereichs, was ein verstärkt prozesshaftes Denken und Planen erfordert – zum einen bei der Aufnahme von Patient:innen, die bereits mit einer Pflegegeschichte ins Krankenhaus kommen und zum anderen beim Entlassmanagement, so dass gesicherte Pflege über verschiedene Bereiche hinweg gewährleistet werden kann.

(BK)

Impulse und Innovationen für die Pflegepädagogik

Die 11. Fachtagung „Pflegepädagogik im Diskurs“ (PiD) brachte im März in Düsseldorf über 250 Expert:innen aus Pflegebildung und Praxis zusammen. Hochkarätige Vorträge und praxisnahe Workshops boten wertvolle Impulse für die Zukunft der Pflegepädagogik.

Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops (CAU Kiel) präsentierte Erkenntnisse aus dem BAPID-Projekt und diskutierte die Zukunft der Pflegebildung.



Prof. Dr. Sascha Bechmann (Fliedner FH Düsseldorf) erörterte die Verknüpfung von Skillstraining und Simulation mit Erfahrungswissen und Reflexion basierend auf der Resonanztheorie nach Hartmut Rosa. Einen praxisnahen Einblick in die erfolgreiche Integration internationaler Pflegekräfte an der München Klinik gewährte schließlich Emsada Bastah.

In den Workshops standen unter anderem digitale Lernmethoden, psychische Belastungen in der Ausbildung und nachhaltige Pflege im Fokus. Besonders gefragt war die Diskussion über Künstliche Intelligenz in der Pflegebildung. Zudem wurde die Bedeutung interprofessioneller Ausbildungsstationen für ein praxisnahes und kooperatives Lernen beleuchtet. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Förderung von berufspolitischem Engagement in der Pflegeausbildung. Wertvolle Einblicke in Konzepte zur Verbesserung der Kommunikation im Arbeitsalltag bot ein Workshop zur Sprachförderung internationaler Pflegekräfte. Die abschließende Podiumsdiskussion widmete sich den aktuellen Herausforderungen und Perspektiven in der Weiterentwicklung der Pflegeberufereform.

Schon jetzt im Kalender vormerken: **Die nächste PiD-Tagung ist für den 6. März 2026 geplant.**

(PT)

Jahrestreffen der deutschsprachigen Verbände in Bern

Der kontinuierliche Austausch in der DACH-Region ist gute Tradition und bringt uns an vielen Stellen weiter. So manche gemeinsame Aktivität entsteht daraus, wie letztes Jahr das gut besuchte gemeinsame Webinar zur Krisen- und Katastrophpflege.

Dieses Jahr drehten sich die Gespräche zwischen DBfK, dem Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ögkv) und dem Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK-ASI) als Gastgeber im März in Bern um Fragen der Verbandsentwicklung und welche Wege sinnvoll sind, angesichts unterschiedlicher Strukturierungen und politischer Rahmenbedingungen in unseren drei Ländern.

Außerdem stand die Advanced Practice Nurse (APN) im Mittelpunkt, an deren verbindlicher Einführung wir alle arbeiten. In Österreich geht es um die Novellierung des §15 des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes. Der ögkv strebt Metakompetenzen auf Masterniveau an und beschäftigt sich mit der Frage, wie Berufserfahrungen und Fort- und Weiterbildungen angerechnet werden können, um eine Spezialisierung des APN-Profiles aufzubauen. Die Schweizer Kolleg:innen verwiesen auf ihre konzeptionellen Arbeiten zu „Minimal standards for certificates and specializations of Advanced Practice Nurses“ (MIS-APN). Dazu ist ein Bericht abrufbar.

In Deutschland können wir von beiden Ansätzen lernen. Die Erweiterung der pflegerischen Kompetenzen und die Einführung der APN-Rolle ist eine der Kernforderungen des DBfK an die neue Regierung.

(BK)



Länderübergreifender Dialog mit: (h.v.l.) Tamara Archan (ögkv), Franz Elmer (SBK), Bernadette Klapper (DBfK-Bundesgeschäftsführerin), Roswitha Koch (SBK) und (v.v.l.) Vera Lux (DBfK-Präsidentin), Elisabeth Potzmann (ögkv), Yvonne Ribi (SBK).

Aufruf zur Beteiligung am Hitzeaktionstag

Hitze ist das größte durch den Klimawandel bedingte Gesundheitsrisiko in Deutschland. Sie kann für alle gefährlich werden und das Risiko wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen.

Doch das Bewusstsein für die Gefahren von Hitze und die Maßnahmen zum Schutz, insbesondere für gefährdete Personen, sind in der Bevölkerung noch unzureichend. Damit sich das ändert, findet seit 2023 jährlich der Hitzeaktionstag statt, der durch das Bundesministerium für Gesundheit initiiert wurde. In diesem Jahr findet er am Mittwoch, 4. Juni, statt.

Bei diesem Tag steht der Vernetzungsgedanke ganz vorne. Denn nur gemeinsam kann Hitzeschutz vorangetrieben werden. Angestoßen durch die Hitzeaktionstage der letzten beiden Jahre hat sich bereits einiges zur Verbesserung des gesundheitlichen Hitzeschutzes getan. Unter anderem wurde ein Hitzeschutzplan für Gesundheit entwickelt.

Wir möchten als DBfK dazu aufrufen, in Einrichtungen oder als Team eigene Aktionen, Veranstaltungen oder Maßnahmen zur Aufklärung zu organisieren und sich am Hitzeaktionstag zu beteiligen. Jede Veranstaltung und jede Aktion kann viel bewegen. Eine Leitfrage dabei kann sein: Was kann die Pflege tun, um die zu pflegenden Menschen, die Mitarbeitenden oder auch ganze Bevölkerungsgruppen vor Hitze zu schützen?

Auch die AG Nachhaltigkeit des DBfK wird im Rahmen des Hitzeaktionstages eine Veranstaltung anbieten. Informationen dazu folgen.

Weitere Infos zum Hitzeaktionstag

(SF)

2026: Sprachworkshop und interkulturelle Einblicke in Bristol

Sabine Torgeler ist Krankenschwester und lebt und arbeitet seit 20 Jahren in Großbritannien. Zu Beginn ihrer Tätigkeit dort hatte sie Schwierigkeiten mit den pflegerischen und medizinischen Terminologien.

Daher gründete sie vor zwölf Jahren „English for Nurses“ und begann gemeinsam mit weiteren Kolleg:innen englische Fachsprachkenntnisse an beruflich Pflegende zu vermitteln.



Vom 9. bis 12. November 2026 bietet sie einen Sprachworkshop mit interkulturellem Austausch in Bristol an. An den ersten drei Tagen steht das Sprachlernen auf dem Programm, am vierten Tag dann ein Ausflug zur University of West England in Bristol. Hier können die Teilnehmenden die Lehreinrichtungen für Krankenpflege kennenlernen und dabei u. a. das Skills Lab erkunden, Mitarbeitende treffen, Fragen stellen und aus erster Hand erfahren, wie Pflegefachpersonen in Großbritannien ausgebildet werden. Anschließend gibt es Einblicke in die Praxis bei einer Führung durch das Southmead Hospital in Bristol.

Der Sprachworkshop findet in kleinen Gruppen mit zwölf Personen statt. Unterrichtet werden medizinische Fachbegriffe, Redewendungen und Konversationsfähigkeiten. Die Kurse sind für Pflegefachpersonen und Studierende mit Grundkenntnissen der englischen Sprache geeignet. Das Workshop-Paket in Bristol kostet 595 Euro.

Mehr Infos im Flyer und auf der „English for Nurses“-Webseite.

Veranstaltung zum Tag der Pflegenden in Berlin



OUR NURSES. OUR FUTURE.

International Council of Nurses

**Caring for nurses strengthens
economies**

Mit Blick auf die Koalitionsverhandlungen verdeutlicht Robert Bitterlich die notwendige Stärkung der Pflege in der Primärversorgung. Damit könnten Kommunen und ländliche Regionen den steigenden Herausforderungen wirksam begegnen.

Seit Jahrzehnten kommen Pflegefachpersonen aus aller Welt nach Deutschland. Hoch und akademisch qualifiziert, dürfen sie oft nicht so professionell arbeiten, wie sie es gewohnt sind, und müssen lange auf die formale Anerkennung ihrer Qualifikation warten.

Welche Erfahrungen machen sie und wie kann es gelingen, ihnen endlich die Verantwortung zu übertragen, die sie längst zu übernehmen bereit sind? Darüber diskutieren wir am „International Nurses Day“ 2025 im Berliner Haus der Gesundheitsberufe mit internationalen Pflegefachpersonen und Politiker:innen aus unserer Region. Alle DBfK-Mitglieder sind herzlich eingeladen!

Einlass ist am Montag, 12. Mai ab 15:30 Uhr, los geht es um 16 Uhr bis zum Get-Together mit Buffet ab 18 Uhr beim DBfK Nordost, Alt-Moabit 91, 10559 Berlin (barrierefrei im 5. Stock).

Zur besseren Planung freuen wir uns über Anmeldungen an nordost@dbfk.de

Jetzt DBfK-Mitglied werden

So war es bei der Klausur des Regionalvorstands Nordost

01.04.2025



Mit Blick auf die Koalitionsverhandlungen verdeutlicht Robert Bitterlich die notwendige Stärkung der Pflege in der Primärversorgung. Damit könnten Kommunen und ländliche Regionen den steigenden Herausforderungen wirksam begegnen.

Einmal im Monat tagt der Vorstand des DBfK Nordost, abwechselnd in Präsenz und digital. Auch zwischen den Sitzungen wird viel diskutiert und manches entschieden. Um sich persönlich besser kennenzulernen und wichtige Themen vertieft zu behandeln, braucht es aber mehr Zeit und am besten auch einen Tapetenwechsel. Dazu war Mitte März im schönen Schwerin Gelegenheit.

Los ging es am Freitag mit einem Abendessen und Gast Eric Lindemann, der im nahegelegenen Crivitz erstmals in Mecklenburg-Vorpommern das Community Health Nursing aufbaut. Am Samstag wurden dann zunächst Erwartungen und Wünsche formuliert, inhaltlich und atmosphärisch. Die erfahrenen Vorstandsmitglieder erläuterten die Strukturen und Organe des DBfK, um zu einem gemeinsamen Verständnis der Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume für die Legislaturperiode zu gelangen. Die neuen Mitglieder stellten Fragen, was in der Vergangenheit Erfolgsfaktoren und Hindernisse waren. Die gesammelten Themen der bisherigen Arbeit wurden mit Blick auf die Ziele und Zielgruppen der kommenden Verbandsarbeit priorisiert.

Am Nachmittag stand ein Besuch am Grab von Verbandsgründerin Agnes Karll in Gadebusch auf dem Programm – mit Ehrengast Christel Bienstein, die von 2012 bis 2024 DBfK-Präsidentin war und auf Einladung des Regionalverbands nach Schwerin kam. Beim gemeinsamen Abendessen erweiterte sich die Perspektive auf den Gesamtverband und die langfristige Entwicklung des Pflegeberufs in Deutschland. Dabei entstanden auch erste Ideen für Agnes Karlls 100. Todestag am 12. Februar 2027.

Der Fokus am Sonntag lag auf der Entwicklung und Operationalisierung von Ideen zu den Vorbehaltsaufgaben und zur Stärkung der Identität professioneller Pflege. Wie gelingt Interessenvertretung konkret? Wie wird Beratung und Fortbildung praxisnah? Und was macht Vernetzung niedrigschwellig, auch und gerade für neue Mitglieder?

Trotz oder wegen teils energischer Diskussionen war die Klausur ein geschützter Raum, um die Belange des Pflegeberufs aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Aber so intensiv das Wochenende auch war – so richtig beginnt die Arbeit erst jetzt danach!

Jetzt DBfK-Mitglied werden



Neu: Positionspapier Pädiatrische Pflege

Die Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Pflege im DBfK Nordwest hat aktuell ein Papier vorgelegt, in dem die Einführung der **Generalistik** als absolut unerlässlich für die Zukunftsfähigkeit der Pflegeausbildung begrüßt und ausdrücklich unterstützt wird.

Die AG sieht dennoch Herausforderungen in Bezug auf eine **qualitativ hochwertige pädiatrische Versorgung** und skizziert Maßnahmen, mit denen ihnen begegnet werden kann. Notwendig ist demnach eine Verbindung der beruflichen beziehungsweise der primärqualifizierenden hochschulischen Ausbildung mit gezielten Spezialisierungen im Anschluss daran. Dazu sind sowohl **finanzielle Ressourcen** als auch eine **stärkere Kooperation** zwischen Bildungsstätten und pädiatrischen Versorgungseinrichtungen erforderlich.



„Nur so können die hohen Qualitätsstandards in der pädiatrischen Pflege gewährleistet werden“, betont **Simone Kügler** (Foto), Koordinatorin der AG. „Wir sind für die generalistische Ausbildung oder ein primärqualifizierendes Studium nach dem Pflegeberufegesetz, sehen das aber nicht als abschließende Qualifizierung von Pflegefachpersonen – auch dann nicht, wenn als Vertiefungsschwerpunkt ‚pädiatrische Versorgung‘ gewählt wurde. Daran müssen sich eine professionelle Einarbeitung sowie spezialisierte Qualifikationen anschließen.“

Die **Forderungen des Positionspapiers** für die pädiatrische Pflege sind kurz zusammengefasst:

- Einheitlich gute Ausbildungsstandards
- Einführung einer umfassenden Datenerhebung und -analyse
- Förderung und Finanzierung von Traineeprogrammen
- Flächendeckende Einführung staatlich anerkannter Fachweiterbildungen und/oder eines Studiums für hochspezialisierte pädiatrische Pflege

Diese Forderungen haben wir auch in einer Pressemitteilung bekräftigt.

Mehr Anerkennung für beruflich Pflegende

Am 19. März ging es im nordrhein-westfälischen Landtag um die Anerkennung der gesellschaftlichen Leistung von beruflich Pflegenden. Eingeladen hatte der Sprecher für Pflege und Alter der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Mehrdad Mostofizadeh. Gekommen waren mehr als 40 Pflegefachpersonen aus unterschiedlichen Bereichen und Settings, darunter gut ein Dutzend engagierte Mitglieder des DBfK (Foto).

Der Nordwest-Vorsitzende Martin Dichter stellte das Konzept des **Pflegeberufegratifikationssscheins** (PBGS) vor und zeigte Perspektiven für eine mögliche Umsetzung der darin vorgesehenen Maßnahmen auf. Diese beziehen sich in erster Linie darauf, Pflegenden einen gesunden und Lebensphasen angepassten **Verbleib im Beruf** zu ermöglichen. Dass die Themen Teilzeit, niedrige Rente und Altersarmut viele beruflich Pflegende beschäftigen, zeigte die anschließende lebhafte Diskussion im Fraktionssaal der Grünen. Und dass der vorgestellte Pflegeberufegratifikationssschein trotz möglicher Einwände wie (Re-)Finanzierung ein guter Weg sei, um hier Abhilfe zu schaffen und die **Leistung der Berufsgruppe** gesellschaftlich anzuerkennen – darin waren sich am Ende so ziemlich alle Anwesenden einig. Auch den pflegepolitischen Sprecher der Grünen hat das Konzept offenbar überzeugt, er will es in den Landtagsausschuss einbringen.

Siehe auch unsere Pressemitteilung dazu!

Mehr Infos zum Pflegeberufegratifikationssschein



Für den DBfK beim Fachgespräch im Landtag dabei: Daniel Richter, Sabine Schiereck-Hollmann, Katja Beseoglu, Pia Hilscher, Leah Dörr, Rosi Ernst, Marlies Henschel-Kassing, Miriam Lohe, Stefan Frechen und Martin Dichter (v.l.n.r.)

#JPKNW2025: nicht verpassen!

„DiNursity – Vielfalt pflegen“ steht über dem diesjährigen Junge Pflege Kongress Nordwest. Das abwechslungsreiche Programm haben wie üblich engagierte Mitglieder der AG Junge Pflege im DBfK Nordwest zusammengestellt. **Koordinatorin Lili Mallée** hat uns dazu ein paar Fragen beantwortet.



Who cares, Nurse the system, DiNursity – wie findet ihr die kreativen Mottos für den Junge Pflege Kongress Nordwest?

Lili Mallée (LM): Das ist ganz unterschiedlich und oft zufällig, aber es ist immer das gemeinsame Zusammensitzen und der Austausch darüber, was uns gerade beschäftigt, durch den etwas entsteht. Meistens ist es eine Idee, die von allen Beteiligten verfeinert wird und am Ende wird etwas Besonderes daraus.

Was habt ihr in diesem Jahr geplant?

LM: Dieses Jahr war es uns wichtig, ein möglichst breites Spektrum an Themen abzubilden, um – ganz nach dem Motto – die Vielfalt zu leben. Ein Highlight sind die verschiedenen Referierenden, die wir für den Kongress gewinnen konnten. Ein weiteres Highlight wird der Part der AG Junge Pflege Nordwest sein, weil hier alle Teilnehmenden die Möglichkeit haben, interaktiv mit uns auf der Bühne zu kommunizieren.

Warum lohnt es sich unbedingt, in Bochum dabei zu sein?

LM: Es gibt kein vergleichbares Event, an dem so viele junge Pflegenden zusammenkommen. Die Stimmung vor Ort ergreift mich jedes Jahr aufs Neue, und das muss man einfach persönlich erlebt haben, um es verstehen zu können. Wir behandeln immer die Themen, die junge Pflegenden auch wirklich beschäftigen, da dieser Kongress ebenfalls von jungen Pflegenden gestaltet und organisiert wird. Ganz nach dem Motto: Von uns, für uns, denn wir wissen, was wir wollen!

Zur **Anmeldung** zum Junge Pflege Kongress Nordwest 2025



Save the Date: 3. Praxisanleitungstag Dresden am 22. Mai

Der Praxisanleitungstag Dresden bietet Vorträge und Workshops: Es geht um Nachhaltigkeit, Praxisanleitung in der Pädiatrie, Lernmotivation und gelungene Kommunikation. Verpflegung, Netzwerken und Austausch in den Pausen sind im Preis mit dabei.

Wann? 8.30 bis 16.15 Uhr

Wo? Konferenzsaal der Diakonissenanstalt Dresden

Kosten? für Mitglieder: 65 EUR, für Nicht-Mitglieder: 95 EUR

Das Programm zeigt,

- wie Praxisanleitende als Schlüsselpersonen für Nachhaltigkeit agieren können,
- wie man Lernende in der Praxisanleitung gezielt motivieren kann und
- welche speziellen Anforderungen die Praxisanleitung in der Pädiatrie mit sich bringt.

Die Workshops beschäftigen sich mit verschiedenen Herausforderungen der Praxisanleitung:

- Wie führe ich ein zielführendes Konfliktgespräch?
- Wie fördere ich Kompetenzen ganz allgemein, und besonders nachhaltigkeitsbezogene Kompetenzen?
- Wie gehe ich mit herausfordernden Auszubildenden um?

Vollständiges Programm und Anmeldung im Bildungsportal des DBfK Südost

Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus
DIE DRESDNER.



Diakonissen
Anstalt
Dresden
Zusammen
leben

Diakonissen
Krankenhaus

ehs | Evangelische
Hochschule
Dresden

3. PRAXISANLEITUNGSTAG IN DRESDEN



G+ Gesundheitsgipfel Mitte

Der DBfK Südost war beim G+ Gesundheitsgipfel in Weimar vertreten. Vorstandsvorsitzende Sabine Berninger sprach unter dem Titel „Pflege neu denken. Kompetenzerweiterung für eine patientenzentrierte Gesundheitsversorgung“ über zukunftsfähiges Versorgungsmanagement.

Auch Vorstandsmitglied Nicole Haselbach und Evelin Krolopp, Referentin für Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen, diskutierten aktuelle Herausforderungen und innovative Lösungen.

Das Programm am 6. März bestand aus zahlreichen und breit gefächerten Impuls-Vorträgen zu brennenden Themen: die fortschreitende Digitalisierung, die umfassende Krankenhausreform und die nachhaltige Gestaltung des gesundheitlichen Versorgungsmanagements.

Als Fortsetzung fand am 27. März ein Austausch zwischen der neuen Regierung und den Akteur:innen aus Gesundheit und Pflege statt. Für den DBfK Südost waren Vorstandsmitglied Birgit Green und Geschäftsführerin Christiane Lehmacher-Dubberke mit dabei.



(v.l.n.r.) Nicole Haselbach, Evelin Krolopp, Sabine Berninger

Telematikinfrasturktur für ambulante Pflegedienste

Was muss passieren? Was wird einfacher? Wie sieht die Finanzierung aus? Was ist der konkrete Mehrwert? Weil diese Fragen den Pflegediensten auf den Nägeln brennen, hatten wir am 6. März in München volles Haus beim Fachtag zur Telematikinfrasturktur in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Das Fazit des Tages: Wir müssen die Telematikinfrasturktur als Chance verstehen, und die Zusammenarbeit von Ambulanten Diensten, Ärzt:innen und anderen Gesundheitseinrichtungen bringt letztlich alle voran. Allerdings werden wir zukünftige und drängende Herausforderungen einer gemeinsamen und gelingenden Kommunikation nicht mit alten Strukturen lösen. Alle Beteiligten müssen in Echtzeit auf die Daten zugreifen können.

Vielen Dank an alle Vortragenden und Gäste!



Volles Haus beim Fachtag Digitalisierung

DBfK Südost beim Palliativpflegetag in Eichstätt

Als Berufsverband sind wir auch vor Ort unterwegs und kommen zu unseren Mitgliedern (und Nicht-Mitglieder). Karin Deseive, Referatsleiterin für Ambulante Dienste und Beratung, war am 10. März mit einem Stand an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt unterwegs.

Ihr wollt euch auch zwischen solchen Fachtagen über die Palliativpflege austauschen? Dann macht mit bei unserer Fachgruppe W.I.P.P.

Übrigens: Auch in anderen Bundesländern sind wir für die Palliativpflege aktiv, z. B. beim Fachtag Palliativpflege in Dessau am 4. Juni!



Christian Halbauer (l.), Pflegerische Leitung SAPV Region 10 (Ingolstadt) und Mitglied der Fachgruppe W.I.P.P., mit Karin Deseive.

Vorbehaltene Tätigkeiten – bekannt und doch fremd?

Pflegerische Vorbehaltsaufgaben sind essenziell für die Qualität, Patient:innensicherheit und Professionsentwicklung in der Pflege. Viele Pflegefachpersonen fremdeln jedoch noch damit. Die Vorbehaltsaufgaben scheinen ihnen abstrakt und viele Einrichtungen finden sie schwierig handhabbar zu machen und umzusetzen.

Riesigen Zulauf hatte der Fachtag, den die KAP Saarland, die Arbeitskammer des Saarlands und der Landespflegerat (LPR) veranstalteten. Vorstandsmitglieder und Delegierte des DBfK engagierten sich mit Vorträgen und Workshops und auch Magnus Jung, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit im Saarland, war vor Ort.

Marc Helfen, LPR-Präsident und DBfK-Mitglied ist der Autor eines Plakates, das die wichtigsten Informationen zu Vorbehaltsaufgaben knapp und übersichtlich zusammenfasst. Das Sozialministerium des Saarlandes hat die Plakate in Druck gegeben und den dortigen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Vorbehaltene Tätigkeiten in der Pflege erfolgreich umsetzen

Fachkompetenz. Verantwortung. Qualität.



Vorbehaltene Tätigkeiten sind pflegerische Handlungen, die ausschließlich von Pflegefachpersonen durchgeführt werden dürfen. Sie basieren auf einer pflegefachlichen Ausbildung, einem pflegerischen Studium sowie rechtlichen Vorgaben und sichern so eine hohe Qualität und Versorgungssicherheit in der Pflege.

Pflegequalität

Pflegefachpersonen können komplexe Versorgungsbedarfe sicher erkennen und ganzheitlich kompetent behandeln.

Rechtliche Absicherung

Das Pflegeberufgesetz und die zuzul. Berufsordnung für Pflegefachkräfte definieren diese Tätigkeiten klar.

Patientensicherheit

Fachgerechte Planung und Durchführung von pflegerischen Tätigkeiten minimiert Risiken in allen Settings.

Für Pflegefachpersonen ergeben sich neue Chancen durch neue und klar definierte Aufgaben

- Den Pflegeprozess organisieren, gestalten und steuern können.
- Die Qualität der Pflege analysieren, evaluieren, sichern und weiterentwickeln können.
- Den individuelle Pflegebedarf erheben und feststellen sowie die notwendige Pflege eigenverantwortlich planen können.

Vorbehaltene Tätigkeiten stärken die Autonomie und das Selbstverständnis der Pflegefachpersonen. Sie tragen somit zur Professionalisierung des Berufs bei.

Gelingende Faktoren bei der erfolgreichen Umsetzung

Professionelle Haltung

Kommunikation mit dem Patienten/Angehörigen

Kontinuierliches Bewusstsein von Pflegeaufgaben

Stärkung der Professionalisierung

Mindestens geeignete Voraussetzungen

Unterstützungsmöglichkeiten für eigene Ziele

„Professionelle Pflege erhält und fördert die physische und psychische Situation der zu pflegenden Menschen oder trägt zu deren Wiederherlangung bei. Pflegenden beraten und begleiten in allen Lebenslagen. Sie unterstützen die Führung eines möglichst selbständigen Lebens, das der Würde jedes Menschen entspricht. Alle Hilfen sind darauf auszurichten, die körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte der Pflegebedürftigen wiederzugewinnen oder zu erhalten. Dies gilt für alle Altersgruppen und unabhängig von sozialen, kulturellen und religiösen Hintergründen sowie der sexuellen Orientierung.“ (Vorbehaltspflichten in der Pflege, DOP, 3324)

Stand: im Rahmen der
Revisionsarbeiten, Revision Pflege-SIS
(Stand: März 2023)
Autor: M. Heßler



SIS[®] – Bürokratieabbau schon gelungen?

Immer wieder bestimmt die Bürokratie den Pflegealltag und nimmt damit Zeit, die für die direkte Pflege verloren geht. Das von 2015 bis 2017 praxisnah entwickelte Strukturmodell trägt zur Entbürokratisierung der Pflege bei. In vielen Langzeitpflegeeinrichtungen wurde es inzwischen erfolgreich implementiert. Und doch birgt es noch viele Unsicherheiten, die zum Teil wieder zu mehr Bürokratie führen (können).

Die schriftliche Darstellung des Pflegeprozesses wird durch die neue Grundstruktur der Pflegedokumentation auf vier Schritte reduziert. Kern des Modells ist die Strukturierte Informationssammlung (SIS), die zu Beginn des Pflegeprozesses anhand von definierten Themenfeldern erfolgt und gemeinsam von der pflegebedürftigen Person und der Pflegefachperson zur Einschätzung der individuellen Situation durchgeführt wird. Durch die zusätzliche übersichtliche Erfassung der pflegerischen Risiken und Phänomene zu Beginn des Pflegeprozesses in der SIS und eine darauf aufbauende Maßnahmenplanung sowie die Festlegung von Evaluationsdaten ist die Qualität der pflegerischen Versorgung gesichert.

Mit fundierten Kenntnissen das Strukturmodell nutzen und wirklich Bürokratie abbauen: Dazu bietet der DBfK am 6. Mai die halbtägige Online-Fortbildung „SIS[®]-Refresher“ an. In diesem Refresher-Seminar werden anhand der vorgegebenen Struktur der entbürokratisierten Pflegedokumentation Problemlösungen aufgezeigt sowie Hilfestellungen und Tipps für den Alltag dargestellt. Viele Praxisbeispiele verdeutlichen den verschlankten Ablauf und machen Lust auf Pflegedokumentation. Theoretische Inputs wechseln sich ab mit Gesprächen, Rollenspielen, Auswertungen und Gruppenarbeiten. Die langjährig erfahrene Dozentin ist Jutta Scheele-Schäfer, Dozentin für Pflegeberufe und Multiplikatorin für das Strukturmodell.

Wissen, was läuft

Nicht jede:r hat die Gelegenheit, an der jährlichen Mitgliederversammlung des DBfK Südwest teilzunehmen, bei der regelmäßig der Geschäftsbericht vorgestellt wird. Manche waren bei Veranstaltungen dabei und möchten das nochmal Revue passieren lassen, andere möchten wissen, welche Aktivitäten es in unterschiedlichen Gremien gibt und wieder andere interessiert, wo sich der DBfK pflegepolitisch besonders eingebracht hat. In kompakter Form zum Durchblättern und Nachlesen gibt es unseren Geschäftsbericht.



Geschäftsbericht
2024



E-Mail: nordwest@dbfk.de | bildung-nordwest@dbfk.de
Bödekerstraße 56 | 30161 Hannover | Tel.: (05 11) 69 68 44-0

Fortbildungen

- 29.04.2025** – Erste Hilfe bei Prüfungsangst | Online – Anna-Lena Baumann
- 10.05.2025** – PA | Pflegefachassistenz: Was ist zu beachten? | Online – Daniel Kasel
- 13.05.2025** – Berufspolitik | Politisches Argumentieren | Online – Tobias Gombert
- 20.05.2025** – Beratung i. d. Pflege nach § 45 u. § 37 SGB XI | Online – Dominik Bruch Patricia Drube
- 22.05.2025** – Expertenstandard Schmerzmanagement | Online – Axel Doll
- 23.05.2025** – PA | Gestaltung der Einarbeitungsphase | Online – Joerg-Friedrich Gampper
- 02.06.2025** – Netzwerktreffen - Integrationsmanagement Pflege | Online
- 05.06.2025** – Vorbehaltsaufgaben für Pflegepädagog:innen | Online – Burkhardt Krebs-Zieger
- 12.06.2025** – Workshop | Selbständigkeit / Freiberuflichkeit | ONLINE
- 18.06.2025** – Unterrichtsmethoden für lebendigen Wissensaustausch | Online – Andreas Baumeister Joerg-Friedrich Gampper

Weiterbildungen

- 28.04.2025** – Fernlehrgang | verantw. Pflegefachkraft SGB XI | Hannover
- 02.09.2025** – Zertifikatslehrgang: Social Media Nurse® | Online
- 06.10.2025** – Fernlehrgang | verantw. Pflegefachkraft gem. SGB XI | Essen

Sitzungen

- 28.04.2025** – Regionales Mitgliedertreffen Hamburg

- 29.04.2025** – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen
- 20.05.2025** – Regionales Mitgliedertreffen Düsseldorf
- 21.05.2025** – Willkommen im DBfK Nordwest - Online-Talk
- 17.06.2025** – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen
- 23.06.2025** – Regionales Mitgliedertreffen Hamburg

Kongresse

- 15.05.2025** – Junge Pflege Kongress Nordwest 2025
- 26.06.2025** – Pfllegetag Schleswig-Holstein 2025
- 08.07.2025** – Fachtagung Pflegeberatung 2025
- 04.09.2025** – Pfllegetag Niedersachsen 2025
- 18.09.2025** – Pfllegetag Nordrhein-Westfalen 2025



E-Mail: nordost@dbfk.de

Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin | Tel.: (0 30) 2 08 98 72-60

Fortbildungen

- 28.04.2025** – Journal Club Nordost #6
- 20.05.2025** – FEM in der Pflege | Online
- 11.06.2025** – PA (8h) | Feedback | Online
- 17.06.2025** – Expertenstandard Dekubitusprophylaxe | Online

Keine Einträge vorhanden

Sitzungen

- 30.04.2025** – AG Pflege Qualität Treffen |
- 12.05.2025** – Tag der Pflegenden 2025
- 18.06.2025** – AG Pflege Qualität Treffen |

Keine Einträge vorhanden



E-Mail: suedwest@dbfk.de

Eduard-Steinle-Straße 9 | 70619 Stuttgart | Tel.: (07 11) 47 50 61

Fortbildungen

- 29.04.2025** – Demenz - Delir - Depression | Online – Stefan Blumenrode
- 06.05.2025** – SIS®-Refresher | Online
- 14.05.2025** – PA | Psychisch belastete Azubis | Online

- 03.06.2025** – PA | Ausbildungs# und Anleite#Situationen gestalten | Online
- 04.06.2025** – PA | Rollenerwartungen an Praxisanleitungen | Online
- 05.06.2025** – ab-c® – Arbeitsbewältigungs-Coaching 2h einzeln | Online
- 24.06.2025** – PA | Generationenmix + Teamwork | Online
- 26.06.2025** – PA | Pflegeplanung | Online

Keine Einträge vorhanden

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

- 12.05.2025** – Fachtag "Validation® nach Naomi Feil mit Eva Küpers"
- 21.05.2025** – Fachtag Schulgesundheitspflege
- 24.09.2025** – Forum Praxisanleitung 2025
- 18.10.2025** – Fachtagung Forum Endoskopie



E-Mail: suedost@dbfk.de

Edelsbergstraße 6 | 80686 München | Tel.: (0 89) 17 99 70-0

Fortbildungen

- 28.04.2025** – Begutachtungsinstrument – Adelina Colicelli
- 29.04.2025** – Umgang mit dem Verordnungswesen und Widersprüchen | Online – Adelina Colicelli
- 13.05.2025** – Beratung in der Pflege n. §45 u. §37 Abs. 3 SGB XI | ONLINE – Andrea Gildehaus
- 22.05.2025** – 3. Praxisanleitungstag Dresden
- 27.05.2025** – Pflegedokumentation Maßnahmenplanung ONLINE – Adelina Colicelli
- 03.06.2025** – BGW-Unternehmensschulung: AUFFRISCHUNGSSEMINAR | Online
- 04.06.2025** – Palliativtag Dessau
- 04.06.2025** – Qualitätshandbuch in der ambulanten Pflege gestalten ONLINE – Adelina Colicelli
- 24.06.2025** – Umgang mit dem Verordnungswesen und Widersprüchen | Online – Adelina Colicelli
- 25.06.2025** – Pflegeleistung in Bayern richtig abrechnen | ONLINE – Adelina Colicelli

Weiterbildungen

- 06.05.2025** – Fernlehrgang für das Pflegemanagement/die PDL
- 29.09.2025** – Fernlehrgang für das Pflegemanagement | Halle

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

- 12.05.2025** – Tag der Pflegenden in Leipzig | Our Nurses, our Future

Die Schwester | Der Pfleger – Ausgabe April 2025

Das Fachmagazin „Die Schwester | Der Pfleger“ ist als Online-Magazin in der DBfK-Mitgliedschaft enthalten. Du kannst es über deinen Online-Zugang auf der Webseite des Bibliomed-Verlags abrufen (Zugang mit deiner E-Mail-Adresse und Passwort rechts oben über „Login“).



Themen im April u. a.:

- Internationale Leitlinie: Evidenzbasierte Empfehlungen für die Dekubitusprävention
- Psychiatrische Pflege: Borderline – welche Pflege die Betroffenen brauchen
- Forschungsprojekt: Ausbildungsabbrüchen vorbeugen
- Qualifikationsmix in der Langzeitpflege: Kompetenzorientierter Personaleinsatz
- Digitalisierung im Gesundheitswesen: TI-Anbindung ist für die Pflege unerlässlich

Dieses PDF wird automatisch auf Basis der aktuellen Daten erstellt, dadurch können Seitenumbrüche möglicherweise nicht optimal erfolgen.
